

Newsletter International Office

November 2021



Liebe Kolleg*innen, liebe Studierende,

in dem Newsletter möchten wir Sie über Aktuelles und Stipendien aus dem International Office informieren.

Viel Spaß beim Lesen!



Inhalt

S. 3	Aktuelles aus dem IO
S. 9	Projekte und Veranstaltungen des IO
S. 19	Erfahrungen von Studierenden
S. 31	Berichte über vergangene Veranstaltungen
S. 35	Infos zu Stipendien für Auslandsaufenthalte

SAVE THE DATE!

30.11.2021	Bewerbungsschluss für das PROMOS Stipendium (weitere Infos auf Seite 35)
01.12.2021 - 31.01.2022	Bewerbungszeitraum für das Stipendium ERASMUS+ (weitere Infos auf Seite 35)

[@hsb_international](https://www.instagram.com/hsb_international)



Wir sind auch auf Instagram!

Es erwarten Sie:

- Infos und Fristen zu Stipendien
- Weitere Veranstaltungen zur Vorbereitung von Auslandsaufenthalten
- Neuigkeiten aus dem International Office

Das International Office - Beratung zu internationalen Themen im neuen Alltag

Hinter uns liegen nun gute 1,5 Jahre, in denen sich vieles verändert hat. An einen Normalbetrieb in der HSB war während der Pandemie nicht zu denken. Wer hätte im März 2020 gedacht, dass sich die Gesellschaft in 1,5 Jahren so sehr verändern kann?

Wir – die Hochschule Bremen mit all ihren Studierenden und Beschäftigten – haben die letzten 1,5 Jahre überstanden, uns angepasst und blicken nun voller Hoffnung in die Zukunft. Viele Abteilungen aus dem Studierendenservice haben ihre Beratung auf digitale Angebote umgestellt. So war auch das International Office die letzten anderthalb Jahre mit digitalen Angeboten täglich für Sie erreichbar. Durch den Impffortschritt ist es nun möglich, die Türen der Hochschule wieder zu öffnen. In den Mensen wird wieder gemeinsam gegessen, in den Bibliotheken wird gelernt und Lehre kann wieder in Präsenz angeboten werden. So langsam findet der sonst so selbstverständliche Trubel an der Hochschule wieder Eingang.

Wie sich der Arbeitsalltag der Mitarbeitenden und das Beratungsangebot entwickelt, wird sich in den nächsten Monaten zeigen. Momentan bemühen die Mitarbeiterinnen aus dem IO sich noch darum, die Kontakte einzuschränken. Bürotage werden mit dem Team abgesprochen, damit nicht zu viele Personen aufeinander treffen. Wir haben in den letzten Monaten verschiedene Plattformen für interne Teammeetings, Schulungen und die Beratung von Studierenden getestet. Dabei sind uns auch viele Vorteile von digitalen Angeboten aufgefallen, die wir nicht mehr missen möchten: Internationale Studierende können bereits vor ihrer Ankunft in Bremen persönlich beraten werden, für hochschulübergreifende Treffen, muss keine Dienstreise angetreten werden, wodurch Zeit und Geld gespart werden und wir alle verbessern unsere digitalen Kompetenzen.

Wir können uns gut vorstellen, in Zukunft in der Beratung eine Mischung aus Online- und Präzentformaten anzubieten. Die Online-Beratung ist sehr flexibel und wird deshalb nicht aus unseren Angeboten verschwinden.

Wir bieten Online Sprechstunden via Zoom an:

Alle Sprechstunden:

Montag, 13:00-14:00 Uhr

Donnerstag, 10:00-11:00 Uhr

[Sprechstunde für ERASMUS](#) (Studium und Praktikum)

bei Katharina Wittig

Kenncode: 056877

[Sprechstunde für DAAD PROMOS](#)

bei Christiane Sgonina

Bundefreiwilligendienst im International Office - Sarah berichtet über ihre Aufgaben und Ziele

Hallo allerseits! :)

Ich heiße Sarah und bin die neue Bufdine des International Offices der HSB! Ich bin hier schon seit dem ersten September und mir macht es unglaublich viel Spaß, hier zu sein. Ich habe im April mein Abitur an einem staatlichen Gymnasium in Bremen gemacht. Bereits im Mai hatte ich mich dann für die Stelle hier beworben. Ich hatte zunächst ein kleines Vorstellungsgespräch mit meinen jetzigen Vorgesetzten Sara und Christiane. Die beiden waren wirklich super nett und ich hatte mich direkt wohl gefühlt. Ich war dann natürlich sehr glücklich über Nachricht, dass ich den Platz bekommen hatte. Seit dem Moment konnte ich es kaum abwarten, in die richtige Arbeitswelt einzutauchen und zu erleben, was es bedeutet, in einem richtigen Team mitzuarbeiten. Als Bufdine gehe ich aber nicht nur zum International Office um da zu arbeiten. Ich nehme an Seminaren des Sozialen Frieden Dienstes teil. In diesen Seminaren beschäftigt man sich mit Fragen wie: „Warum habe ich mir ausgesucht, einen Bundesfreiwilligendienst zu machen?“ oder „Was sind meine Rechte und Pflichten als Bufdine?“. Das klingt am Anfang vielleicht nicht sooo toll, aber es macht wirklich viel Spaß. Ich hatte bereits mein erstes Seminar und ich bin wirklich sehr positiv überrascht. Das Seminar fand mit 30 Leuten statt, die aus ganz Bremen kamen und unterschiedliche FSJ/BFDs machen. Man hat ganz viele neue Leute kennengelernt und ich bin richtig froh, daran teilnehmen zu dürfen. Insgesamt gibt es 26 Seminartage, und ich freue mich schon sehr auf mein nächstes Seminar. 😊

Abseits der Arbeit spiele ich seit vielen Jahren Fußball. Das war immer schon meine große Leidenschaft. Zurzeit spiele ich bei den ersten Frauen und mir gefällt es wirklich sehr gut. Ich bin Stürmerin und manchmal rechtes Mittelfeld. Ich war früher auf Leistung Schwimmen, habe auch auf Leistung Tischtennis gespielt und habe auch Kampfsport gemacht.



Später möchte ich allerdings nichts mit Sport machen. Ich würde gerne Anwältin für Menschenrecht werden und mich vor Allem für die Rechte Afro-Amerikaner einsetzen. Dieses Thema liegt mir dadurch besonders am Herzen, dass ich mich in meinem letzten Schuljahr sehr damit auseinandergesetzt habe. Ich interessiere mich sehr für das Thema und möchte Gleichberechtigung zwischen Weißen und Schwarzen erreichen. Viele würden sich jetzt denken: „Das ist aber ein sehr ambitioniertes Ziel“ oder „Glaubst du wirklich, dass du das schaffst?“. Ich war zu dem jetzigen Zeitpunkt noch nie überzeugt davon. Ich werde für Gleichberechtigung kämpfen, denn alles andere wäre nur „zuschauen und machen lassen“. Und so geht es wirklich nicht weiter.

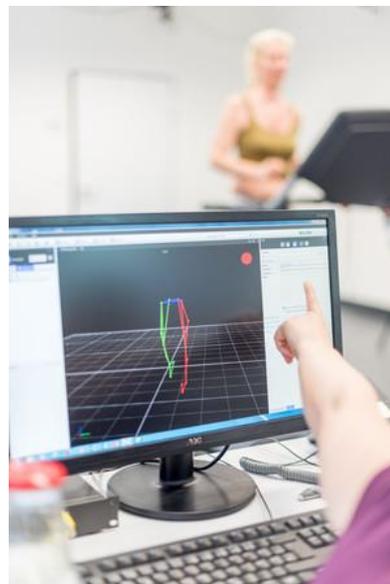
In meinem Jahr als Bufdine freue ich mich deshalb umso mehr, viele Menschen mit verschiedenen ethnischen Hintergründen und Kulturen kennenzulernen. Ich kann es kaum abwarten, die Menschen, die wir meist nur hinter dem Computer sehen, mal richtig kennenzulernen. Weitere meiner Aufgaben sind es, Veranstaltungen für die Austauschstudierenden zu planen und ihnen zu helfen, wie sie hier richtig loslegen können mit ihrem Leben in Deutschland. Außerdem kümmere ich mich seit dem ersten September um unseren **Instagram Account @hs_international**. Da könnt ihr auch gerne mal vorbeischauchen 😊

Ich freue mich sehr auf die nächste Zeit und die Aufgaben, die mich erwarten werden!

Die neue Programmgeneration 2021 – 2027: Erasmus+ goes digital

Anfang Januar startete die neue siebenjährige Programmgeneration von Erasmus+. Die Digitalisierung ist neben Inklusion, Green mobility und Civic Engagement eines der großen Themen im neuen Erasmus+ Programm. Erasmus Without Paper (EWP) und die European Student Card (ESC) sind die bekanntesten Initiativen in diesem Zusammenhang. Mit der Digitalisierung des Programms kommen einige Herausforderungen, aber auch viele Chancen, auf die HSB und das International Office (IO) zu.

Bereits vor der Pandemie war das IO digital sehr gut aufgestellt, da z.B. der Erasmus+ Bewerbungsprozess schon vollständig online abgewickelt wird. Durch die, seit Dezember 2019, anhaltende Coronapandemie hat das IO zudem einen großen Schritt im Bereich Digitalisierung gemacht, denn in kürzester Zeit mussten Präsenzveranstaltungen durch digitale Formate ersetzt werden. Zudem hat das IO digitale Sprechstunden eingeführt. Auch der „Welcome Day“, bei dem die Incoming-Studierenden begrüßt werden, wurde in den letzten zwei Jahren per Zoom durchgeführt. Ebenso sind in dieser Zeit weitere digitale Veranstaltungsformate noch mehr in den Fokus gerückt. Eines der größten Projekte des IO war die vierzehntägige virtuelle Messe zum International Day 2020 über die Plattform Expo IP. Innerhalb kürzester Zeit wurde die digitale Messe in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und studentischen Hilfskräften erstellt. In diesem Jahr fand auch zum ersten Mal die studentische Konferenz zur „Internationalisierung der Studierendenschaften“, vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) initiiert und der HSB ausgerichtet, online statt. Auch der Europatag und die ErasmusDays 2020 und 2021 wurden vollständig digital durchgeführt. Die Resonanz der Teilnehmenden war bei den digitalen Veranstaltungen durchweg sehr positiv. Vor allem die Planung und die technische Abwicklung wurde gelobt.



Die Lokale Erasmus Initiative (LEI) ist ebenso ein wichtiger Bestandteil des Erasmus+ Programms und maßgeblich am Erfolg und an der Betreuung der Incoming-Studierenden durch Studierende beteiligt. Auch sie mussten ihre Präsenzveranstaltungen in den letzten 2 Jahren überwiegend durch digitale Formate ersetzen. Die LEI hat unter anderem digitale Kennenlernaktivitäten, Spiele- und Quizabende ein Escape-Room-Event, sowie ein gemeinsames Live-Cooking-Event via Zoom veranstaltet. So konnten die Incoming-Studierenden auch während der Pandemie gebührend begrüßt und eingebunden werden. Das Feedback war auch hier durchweg positiv, denn die LEI hat sich immer wieder neue spannende Events einfallen lassen.

Im Newsletter des IO vom Mai 2021 hat sich die LEI vorgestellt und wir haben über die Veranstaltungen im Sommersemester 2021 berichtet. Schauen Sie gerne im [letzten Newsletter](#) vorbei.

Wir freuen uns, dass zur Zeit wieder mehr Veranstaltungen in Präsenz angeboten werden können, dennoch nutzt das IO die Digitalisierung als Chance und Erweiterung Ihres Angebotes. Wir möchten uns stetig weiterentwickeln, um Euch, noch mehr und flexibel zu unterstützen. Hierüber werden wir zukünftig weiter berichten.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Die neue Programmgeneration 2021 – 2027: Erasmus+ goes Green

Im Dezember 2019 hat die EU-Kommission die neue Wachstumsstrategie der EU, den europäischen Green Deal, vorgestellt. Der Green Deal ist ein Investitionsplan in Europas Zukunft, der das Ziel verfolgt bis 2050 Klimaneutralität zu erlangen. Alle Maßnahmen der EU sollen zur Erreichung der Ziele des Green Deals beitragen. Die Förderung von umweltfreundlicher Auslandsmobilität, aber auch die Sensibilisierung für die Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel sind zentrale Aspekte des transversalen Schwerpunkts „Erasmus+ green“ der neuen Erasmus+ Programmgeneration.

Das Thema Nachhaltigkeit im Erasmus+ Programm basiert auf zwei Dimensionen: Dem ökologischen Fußabdruck des Programms und dem Beitrag des Programms zum gesellschaftlichen Wandel hin zu einer nachhaltigen Welt. Die HSB hat diese Notwendigkeit erkannt und möchte sich ebenfalls an dem Umweltschutz im Erasmus+ Programm beteiligen. Das International Office (IO) hat sich das Ziel gesetzt, den Prozess für sowohl für Incoming- als auch Outgoing-Studierende umweltfreundlicher zu gestalten, um den Emissionsausstoß zu verringern. Zudem möchten wir den Studierenden Ansätze geben sich umweltbewusster zu verhalten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt mindestens je eine Maßnahme zu entwickeln, um die Studierenden und auch die Mitarbeitenden der HSB für den Umweltschutz zu sensibilisieren.

Das IO möchte im Bereich der Nachhaltigkeit von Erasmus+ auf verschiedene Säulen setzen. Zum einen möchten wir „grünes Reisen“ mit einer finanziellen Prämie fördern. Dazu gehört, dass auf das Reisen mit dem Flugzeug verzichtet wird und alternativ z.B. der Zug oder der Bus genutzt wird. Wir möchten das Thema zudem ganz bewusst z.B. auf unserer Homepage und in Newslettern für Studierende und Mitarbeitende sichtbar machen, auch durch Best practice-Beispiele und der Implementierung eines HSB-Klimafonds.



Unsere Recherche hat ergeben, dass das Thema Klimaschutz an der HSB nicht bei null beginnt:

Seit 2003 hat die HSB ein Umweltmanagement (UMS) etabliert und nimmt seitdem an dem europäischen Umweltmanagement und – auditsystem (EMAS), teil. Dieses System hilft Organisationen dabei ihren Umweltschutz eigenverantwortlich und kontinuierlich zu verbessern. Die HSB kann dadurch auf langjährige Erfahrungen im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit zurückgreifen. Ebenso hat die HSB das Klimaschutzkonzept „ClimaCampus“ entwickelt. Mit diesem Konzept sollen die Bemühungen im Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels auch auf dem Hochschulcampus und im Hochschulalltag verstärkt werden. Weitere Projekte der HSB sind unter anderem das Fahrradmodellquartier, die Nachhaltigkeitszertifikate, das Sensibilisierungskonzept und noch viele mehr.

All diese Maßnahmen helfen auch uns im Erasmus+ Bereich das Thema „Erasmus+ green“ zu fördern.

Weitere Informationen befinden sich [hier](#).

Die neue Programmgeneration 2021 – 2027: Green Mobility

Die neue Erasmus+ Programmgeneration wird **grüner** denn je! Für die am Erasmus+ Programm teilnehmenden Hochschulen bedeutet das, selbst Maßnahmen einzuführen, die die negativen Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt verringern und die Studierenden und HSB-Mitarbeitenden für den Umweltschutz sensibilisieren. Die Europäische Kommission unterstützt daher zukünftig umweltfreundliches Reisen im Erasmus+ Programm mit finanziellen Zuschüssen. Das bedeutet, dass zu dem Erasmus+-Stipendium grünes Reisen mit einem zusätzlichen Zuschuss in Höhe von 50 Euro sowie die Berücksichtigung von bis zu 4 Reisetagen für die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel in der klassischen Studierendenmobilität gefördert werden sollen.

Wir haben zwei Studierende der HSB gefragt, welche Wünsche, Hoffnungen und Ziele sie mit grünem Reisen verbinden.

Caroline studiert im 5. Semester des Dualen Studiengangs Public Administration an der HSB. Sie sagt zu dem Thema folgendes: *„Klimaschutz ist für mich persönlich ein wichtiges Anliegen, das erstreckt sich natürlich auch auf den Bereich Reisen. Deswegen versuche ich bei der Reiseplanung einen Kompromiss zwischen der finanziellen Machbarkeit und einem möglichst geringen CO₂-Ausstoß zu finden. Ich würde mir in diesem Bereich aber ein größeres Angebot und vor allem eine bessere Preisgestaltung wünschen, damit grünes Reisen für alle attraktiver wird.“*



Ines studiert im 3. Semester Tourismusmanagement an der HSB. Zu dem finanziellen Zuschuss in Höhe von 50 € sagt sie: *„Ich finde die Idee super, frage mich allerdings ob ein Reisekostenzuschuss von nur 50 € weitreichend genug ist, um Studierende zum grünen Reisen zu animieren. Ryanair ist Partner des Erasmus Student Networks (ESN), Bus oder Bahnunternehmen dagegen nicht. Vielleicht könnte das ein zusätzlicher Anreiz sein?“*

Machen Sie mit beim grünen Reisen und lassen Sie uns damit unseren Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten! Wir freuen uns auf Ihre Erasmus+ Bewerbungen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

„Wie international ist Ihr Studium?“ – HSB-Studierende sehr zufrieden mit den internationalen Angeboten im Studium

Die HSB nahm an einer deutschlandweiten Vergleichsstudie teil, die vom DAAD und dem BMBF finanziert wurde. Im Rahmen des Projekts „Benchmark internationale Hochschule (BintHo) 2020/21“ drehte sich alles um die Frage: „Wie international ist Ihr Studium?“. Ziel der Studie ist es, die Internationalität des Studiums an den teilnehmenden Hochschulen zu vergleichen sowie herauszufinden, welche Unterstützungsangebote sinnvoll sind und wie sie evtl. verbessert werden können. Diesem Vergleich hat sich die HSB gern gestellt, im Vorfeld konnte sich das International Office bei der Konzeption des Fragebogens mit einbringen.

Die Studie zeigt auf, welche Hürden die Studierenden bei einem Auslandsaufenthalt sehen. Organisationsaufwand, Finanzierungsschwierigkeiten, die Trennung vom gewohnten sozialen Umfeld und die Einschränkungen und Unsicherheiten in Zeiten der Corona-Pandemie werden hier vorrangig genannt.

Sie zeigt aber auch die Beweggründe, warum Studierende einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt durchführen wollen: Persönlichkeitsentwicklung, Verbesserung der Sprachkenntnisse, interkulturelle Erfahrungen machen und bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind die wichtigsten Aspekte.

Die Studierenden wurden zu den internationalen Angeboten im Studium befragt. Das Ergebnis: Die teilnehmenden HSB-Studierende sind sehr zufrieden mit den internationalen Angeboten im Studium. Hierzu gehören die Beratungs-, Betreuungs- und Unterstützungsleistungen genauso wie die Hilfsbereitschaft und Kompetenz der Mitarbeitenden im International Office. Dieses positive Feedback zeigt, dass sich das HSB-Angebot gezielt an die Studierenden richtet, gut angenommen wird und eine wichtige Unterstützung für die Realisierung eines Auslandsaufenthaltes ist.

Das IO sieht in solchen Studien die Chance, seine Angebote ständig weiterzuentwickeln und zukünftige Schwerpunkte zu setzen.

Weitere Infos zur Studie finden Sie [hier](#).

UAS7 Virtual Academy – Rita Biswas von der UAlbany zu Besuch an der HSB

Professorin Rita Biswas von der University at Albany besucht die Hochschule Bremen im Rahmen der UAS7 Virtual Academy:

Der Digitalisierungstrend hat die Hochschullandschaft in den letzten anderthalb Jahren verändert und mitgerissen. Anfangs stellte die gezwungene Umstellung für viele Bereiche der Lehre und Forschung eine Herausforderung dar. Aber besonders im internationalen Kontext bietet die Anpassung auch große Chancen: Virtuelle Lehre erleichtert internationale Kooperationsprojekte und schafft die Möglichkeit, gemeinsame Lehrangebote zu verwirklichen. Um den Digitalisierungsschub zu nutzen und ihn in internationalen Hochschulkooperationen zu verankern, hat das UAS7 Konsortium das vom DAAD geförderte Verbundprojekt „UAS7 Virtual Academy“ gestartet. Ziel des Projektes ist, die internationale Hochschulzusammenarbeit studienbereichsübergreifend neu zu gestalten und neue Vernetzungen für die Entwicklung und Anwendung innovativer Lehr- und Lernformen zu knüpfen.

Neun transatlantische Projekte bildeten die Pilotphase der „UAS7 Virtual Academy“ und legen nun die Grundlage für die Zukunft der Plattform. Beteiligt an den Projekten waren Studierende und Lehrende aus sechs Disziplinen von vier UAS7- und drei SUNY-Hochschulen. Die Projekte wurden in virtuellen Vorlesungen umgesetzt. Geplant war auch die Kurzzeitmobilität von Studierenden umzusetzen, was aufgrund der Corona-Lage allerdings nicht möglich war.

An der Hochschule Bremen beteiligte sich unter anderem Prof. Dr. Mechthild Schrooten mit einem Seminar an der „UAS7 Virtual Academy“. Sie organisierte gemeinsam mit Prof. Dr. Rita Biswas von der University at Albany eine virtuelle Lehrveranstaltung mit dem Titel „Global Finance“. Die Kooperation der beiden Dozentinnen ging auch über die Lehrveranstaltung hinaus, indem sie gemeinsam auf einer internationalen Konferenz sprachen und eine weitere Forschungsarbeit zusammen planen. Um diese zu konkretisieren und auch um weitere Kooperationsmöglichkeiten der beiden Hochschulen zu erörtern, besuchte Prof. Biswas Ende Oktober 2021 die Hochschule Bremen persönlich. Auf ihrem Programm standen unter anderem Gespräche mit Frau Prof. Dr. Karin Luckey, der Rektorin der Hochschule Bremen, und Frau Dr. Heike Tausersmidt, der Leitung des International Offices, bei denen es um den Aufbau möglicher Kooperationen ging. Zudem fanden weitere Gespräche mit Dozent*innen der Fakultät Wirtschaftswissenschaften statt, um inhaltliche Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren. Außerdem reflektierten Frau Schrooten und Frau Biswas über ihre gemeinsame zukünftige Forschungszusammenarbeit.



UAS7 Virtual Academy – Rita Biswas von der UAlbany zu Besuch an der HSB

Die bereits erfolgreich durchgeführten Pilotprojekte der „UAS7 Virtual Academy“ bilden den Grundstein für eine Neugestaltung internationaler Hochschulkooperationen und die Etablierung von innovativen Lehr- und Lernformaten. Die Hochschule Bremen strebt eine langfristige Verankerung von virtuellen Kooperationsformaten an. Mit dem Besuch von Frau Biswas in Bremen kann eine weitere Stufe zum Ausbau der Kooperation der beiden Hochschulen in virtuellen, hybriden und physischen Formaten erreicht werden.



v. l.: Dr. Heike Tausersmidt, Prof. Dr. Rita Biswas, Prof. Dr. Karin Luckey, Sara Blum

Lesen Sie [hier die Pressemitteilung](#) der HSB zu dem Besuch von Frau Biswas.

Weitere Informationen zur „UAS7 Virtual Academy“ finden Sie [hier](#).

UAS7 
Virtual Academy

UAS7 Virtual Academy – Luftverschmutzung – ein Vergleich zwischen deutschen und US- amerikanischen Städten

Der Kurs „Air Pollution Control“, wurde im Sommersemester 2021 als Teil der UAS7 Virtual Academy durchgeführt. Er wurde als transatlantische Kooperation zwischen der Hochschule Bremen und der University at Albany konzipiert. Die Hauptziele des gemeinsamen Kurses bestanden darin, die Studierenden durch projektbasiertes Lernen zur Lösungsfindung realer Probleme der Luftverschmutzung zu animieren. Dabei lernten sie, die Zusammenarbeit, Beziehungen und Netzwerke mit ihren internationalen Kommilitonen und ihren Dozenten zu vertiefen. An der Hochschule Bremen wurde das Seminar als Wahlpflichtmodul für den Studiengang Umwelttechnik angeboten. Studierende der Hochschule Bremen erhielten so einen Einblick in einen Bereich der Umwelttechnik, der an ihrer eigenen Hochschule bisher nicht im Fokus steht.

Das Lehrprojekt startete im Februar 2021 mit einer gemeinsamen Vorlesung bei dem Dozenten Aynul Bari von der University at Albany. Die Vorlesung bestand aus dem Input des Dozenten, studentischen Aufgabenstellungen und inhaltlichen Eisbrechern.

Vergleich der Auswirkungen der Pandemie auf die Luftverschmutzung in den USA und Deutschland:

Die Hauptaufgabe der Studierenden bestand darin, eine Fallstudie über die Luftverschmutzung in zwei selbst gewählten Städten im jeweiligen Land ihrer Universität durchzuführen. Die Luftqualität während des Corona Lockdowns sollte mit der Luftqualität genau ein Jahr zuvor verglichen werden. Nach Abschluss der Datenerhebung für die beiden Städte in ihrem Heimatland bildeten die Studierenden Zweiergruppen mit einem/r Student/in der Partneruniversität. In diesen Gruppen hatten sie die Aufgabe, die Ergebnisse der amerikanischen und der deutschen Städte miteinander zu vergleichen. Die Ergebnisse wurden in bewerteten Präsentationen vor der gesamten Seminargruppe vorgestellt. In einigen Städten war ein Unterschied in der Luftqualität deutlich sichtbar, in anderen veränderte sich die Luftqualität kaum. Die Studierenden stellten Thesen für ihre Ergebnisse auf. Nach jeder Präsentation wurden Fragen diskutiert.

In der letzten Woche des Kurses hielten die Teilnehmenden eine weitere Präsentation vor ihren Kommiliton*innen. Während des gesamten Semesters hatten sie die Aufgabe, Orte in ihrer Stadt zu besuchen und zu fotografieren, die die Luftqualität der Stadt beeinflussen; daraus wurden Fototagebücher erstellt und dem Rest der Gruppe präsentiert. Ein Student kommentierte:

"Das ist eine große Chance für uns alle. Einerseits kann ich so Städte auf der anderen Seite des Atlantiks kennen lernen, andererseits bin ich mit ganz anderen Augen durch meine eigene Stadt gegangen."

Insgesamt haben die Studierenden dank ihrer Teilnahme an dem gemeinsamen Unterrichtsprojekt wichtige inhaltliche Kenntnisse erworben, neue methodische Instrumente entdeckt und eine einzigartige interkulturelle und digitale Erfahrung gemacht.

[Zu weiteren Informationen](#)

UAS7 
Virtual Academy

UAS7 Virtual Academy – Eine Hochschule auf der anderen Seite des Atlantiks kennenlernen

Im Rahmen der UAS7 Virtual Academy wurde zudem ein Workshop für Studierende, die sich noch am Anfang ihres Studiums befinden angeboten. Frau Noke von der HSB war es sehr wichtig, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, internationale Kontakte zu knüpfen und eine Partnerhochschule des Studiengangs Umwelttechnik kennenzulernen. Deshalb organisierte sie gemeinsam mit dem Dozenten der University at Albany einen Workshop für diese Zielgruppe.

Der Workshop fand am 21. Mai im virtuellen Format statt. Neben den Lehrenden und teilnehmenden Studierenden nahmen auch die Koordinatorin für COIL-Projekte der SUNY Albany und die Koordinatorin für Projekte der UAS7 Virtual Academy an der Hochschule Bremen teil. Um 18.00 Uhr (MEZ) betraten das Workshop-Team und die interessierten Studierenden das Online-Meeting.

Zunächst begrüßte Frau Noke alle Teilnehmenden und begann, den Ablauf des Workshops vorzustellen. Frau Richie stellte sich und das SUNY COIL Zentrum vor, bevor Frau Blum erklärte, dass das Ziel der UAS7 Virtual Academy sei, die transatlantischen Beziehungen zu vertiefen und den Studierenden die Möglichkeit zu geben, in internationalen Teams zu arbeiten.

Nach diesen einführenden Worten gingen die teilnehmenden Studierenden in bilaterale Breakout-Räume, um sich gegenseitig besser kennenzulernen. Sie sprachen darüber, warum sie sich für ihr Studium im Bereich Umwelttechnik entschieden haben, worauf sie sich in Zukunft konzentrieren wollen und warum sie sich für das jeweils andere Land interessieren. Die Studierenden beschrieben den Austausch untereinander später als sehr spannend und inspirierend.

Im weiteren Verlauf des Workshops stellten die Lehrkräfte die beiden Hochschulen und die jeweiligen Studiengänge vor. Um auf das gemeinsame Seminar aufmerksam zu machen, präsentierte Herr Schimke, ein Teilnehmer des UAS7-Virtual-Academy-Seminars „Air Pollution Control“, im SoSe 2021, seine Fallstudie über die Luftqualität zweier deutscher Städte und einen Vergleich mit zwei US-amerikanischen Städten. Das machte den teilnehmenden Studierenden Appetit auf mehr! Die Organisator*innen waren sehr zufrieden mit dem Workshop und der aktiven Beteiligung der Studierenden und hoffen, die Zusammenarbeit zwischen den beiden beteiligten Hochschulen weiter zu fördern.

[Zu weiteren Informationen](#)



Aktuelles über die European ENGAGED University



Die [European ENGAGED University](#) vereint die Stärken von sechs traditionsreichen, sich ergänzenden europäischen Hochschulen in einem ehrgeizigen Versuch, Hochschuleinrichtungen neu zu konzipieren, mit dem Ziel, eine neuartige Europäische Universität zu schaffen.

Das übergeordnete Ziel ist es, eine Allianz von engagierten Hochschulen aufzubauen, um die zukunftsorientierte European ENGAGED University zu etablieren. Sie soll eine neue Studierendengeneration und innovative, flexible und vielfältige Bildungs- und herausforderungsbasierte Forschungssysteme schaffen, die zur nachhaltigen Entwicklung von einzelnen Regionen und ganz Europa mit hoher Wirkung beitragen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden drei „labs“ (Labore) gegründet: das Curriculum Lab, das Regional Engagement Lab und das Challenge Lab. In diesen Arbeitsgruppen wird der gemeinsam erstellte Actionplan mit unterschiedlichen Fokussen umgesetzt.

Am 28. September fand im Rahmen des **Challenge Labs** ein digitaler Workshop statt. Bei der Entwicklung eines gemeinsamen Lehr- und Forschungsmodell wollen die beteiligten Universitäten voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. In diesem Rahmen sollen challenge-based (herausforderungsbasierte) Forschungsprojekte und Seminare entwickelt werden, die sich durch einen multidisziplinären und internationalen Zugang mit der Lösung von regionalen Herausforderungen beschäftigen.

Zur Strukturierung wurden sechs TIGs (Thematic Interest Groups) für zukunftsrelevante Themen, die in den Regionen der beteiligten Universitäten von Bedeutung sind, gebildet. Diese sind:

- **Digitalisation**
- **Sustainability**
- **Arts and Creative Industries**
- **Energy Transition**
- **Entrepreneurship and Innovation**
- **Healthy Ageing**

Bei dem Workshop am 28. September sind Forscher*innen aus den beteiligten Universitäten zum ersten Mal in ihren TIGs aufeinandergetroffen. Nach einer Einführung in die Thematik wurden digitale Räume eröffnet, in denen die Gruppen zunächst die Möglichkeit hatten, sich kennenzulernen und erste Ideen miteinander zu teilen. Die ersten Eindrücke wurden im Anschluss vor den gesamten Teilnehmenden präsentiert. Im Anschluss ging es an die inhaltliche: Die TIGs diskutierten über gemeinsame Ziele und Ergebnisse, die sie durch ihre Kooperation erreichen möchten. Zudem wurde über das konkrete Vorgehen, einen Zeithorizont und die Art der Zusammenarbeit und gemeinsamen Kommunikation reflektiert. Nach einer Stunde standen in allen TIGs erste Konzepte, die allen Teilnehmenden vorgestellt wurden.

Das nächste Treffen wird auf der ENGAGED Conference in Groningen am 23./24. November stattfinden. Dort haben die TIGs die Möglichkeit, den Stand ihrer Projekte erneut zu präsentieren.

ENGAGED challenge-based seminar - Internationale Lehre aus der Sicht einer Studentin

Ein Interview mit Annabelle Seidel, ISTM

Annabelle, du hast an dem ENGAGED challenge-based seminar im SoSe 2021 teilgenommen. Wie bist du auf das Seminar aufmerksam geworden?

Durch das ISTM Büro. Die haben kurz nach der Prüfungsphase im Wintersemester in einer E-Mail über das freiwillige ENGAGED challenge-based Seminar informiert. Die Internationalität war für mich ein Grund, warum ich mich für ein Studium an der HSB entschieden habe. Ich fand es toll, in diesem Angebot zusehen, dass das nicht nur eine leere Floskel ist, sondern hier wirklich etwas umgesetzt wird.

Worum ging es in dem Seminar denn dann inhaltlich?

Der Fokus lag auf dem Management Bereich. Es gab die Möglichkeit, sich für verschiedene Projekte anzumelden. Hinter jedem Projekt stand ein Unternehmen mit Ansprechpartner*innen für uns, die uns eine aktuelle Fragestellung – Challenge – des Unternehmens mit auf den Weg gegeben haben, die die wir dann bearbeitet haben. Es gab Unternehmen aus dem Technik und IT Bereich, Social Media und wie in meinem Fall aus dem Tourismus. Hier war für jede*n etwas dabei.

Ich habe mich für das Projekt des portugiesischen Unternehmens Glamping Hills angemeldet. Unsere Aufgabe war es, ein Marketingkonzept zu erstellen.

Wie lief das Seminar ab? Hattet ihr viele gemeinsame Termine oder habt ihr eher in Gruppen gearbeitet?

Das Seminar fing ca. 2 Wochen vor dem regulären Sommersemester an, war dafür aber auch früher vorbei. Das liegt an den unterschiedlichen Semesterzeiten der Unis. Wir haben uns ungefähr alle zwei Wochen mit dem gesamten Seminar getroffen und den anderen unseren Stand präsentiert. Zusätzlich hatten wir 1-2 Gruppentreffen pro Woche. Am Ende wurden die Ergebnisse vor dem ganzen Seminar und den Unternehmensvertreter*innen präsentiert.

Aus welchen Ländern kamen die Studierenden in dem Seminar?

Die Teilnehmenden in meiner Gruppe kamen aus Deutschland, Italien, den Niederlanden, Rumänien, und Portugal. Zudem hatten wir drei Coaches von der Uni aus Portugal und haben uns auch mit dem Manager von Glamping Hills ausgetauscht.

Was habt ihr in eurer Gruppenarbeit herausgefunden?

Wir haben ein Marketingkonzept für Glamping Hills erstellt. Dafür haben wir den Quellmarkt bestimmt, die Zielgruppe festgelegt, die Kanäle für die Vermarktung herausgesucht und so weiter. Unser Ziel war es vor allem, eine stärkere Auslastung auch in der Off-Season zu schaffen. Deshalb haben wir uns auf die Altersgruppe über 50 Jahre fokussiert.

Wie hat dir das internationale Lehrprojekt gefallen? Welche Erfahrung hast du gemacht?

Ich fand das Seminar toll! Es war realitätsnah, praxisorientiert und international. Ich fand es spannend, mit einem Unternehmen zusammen zu arbeiten und zu sehen, welche Challenges Start Ups meistern müssen. Dabei eine europäische und nicht nur eine deutsche Perspektive einzunehmen fand ich sehr bereichernd. Es ist spannend zu sehen, welche Unterschiede es in den europäischen Ländern gibt. Wir haben zum Beispiel darüber diskutiert, wie sicher die Generation über 50 Jahre im Umgang mit sozialen Medien ist und hatten sehr unterschiedliche Erfahrungen.

Was ist das besondere an einer internationalen Lehrveranstaltung? Was hat dir die Teilnahme gebracht?

Gerade während der Corona Zeit war das Seminar eine tolle Abwechslung. Wir haben in unserer Gruppe sehr eng zusammengearbeitet und haben uns viel ausgetauscht. Ich hatte zu meiner Gruppe einen mindestens genau so engen Kontakt wie zu meinen Kommiliton*innen an der HSB.

Ich persönlich habe vor allem die Arbeit mit bestimmten digitalen Tools kennengelernt, die ich vorher nicht genutzt habe. Meine digitalen Kompetenzen haben sich also durch die internationale Zusammenarbeit erweitert.

Was ist insgesamt dein Fazit zu internationalen virtuellen Lehrkooperationen? Würdest du noch einmal teilnehmen und würdest du es weiterempfehlen?

Ich würde gerne wieder an einem ähnlichen Seminar teilnehmen. Ich finde es gut, dass es dafür zusätzliche ECTS gibt, das schafft noch einmal einen Anreiz, weil das Seminar dann mit auf dem Zeugnis steht. Ich fand es toll, Kontakte im Ausland zu sammeln – zu Unternehmen und Menschen. Es war zwar Extra-Arbeitsaufwand, den ich aber (obwohl ich erst im 2. Semester war) gut neben den Pflichtkursen geschafft habe!

Friendship Programme „Adopt-a-Student“ - Endlich wieder mit einem großen Kennenlernevent

Das International Office hat am Dienstag, den 19.10.2021, zum ersten Mal nach der langen Corona Pause wieder das Kennenlernevent unseres Patenprogramms „Adopt-a-Student“ organisiert. Mit knapp über 40 Teilnehmer*innen konnten sich unsere Austauschstudierenden und Bremer Pat*innen zu Beginn des Wintersemesters in einer schönen Atmosphäre im Staffelgeschoss am Neustadtswall kennenlernen. Wir hatten einen tollen Abend mit spannenden Präsentationen der Heimatländer, intensiven Gesprächen und kleinen Snacks.

Adopt-a-Student ist unser Patenprogramm, bei dem Bremer Familien oder Einzelpersonen mit Incoming Students der HSB anhand ihrer Interessen und Sprachkenntnissen gematcht werden. So haben Austauschstudierende die Möglichkeit, Bremen und die norddeutsche Kultur fernab vom Hochschulcampus kennenzulernen und Bremer*innen vernetzen sich mit Leuten aus der ganzen Welt und frischen nebenbei Ihre Sprachkenntnisse auf. Der Umfang des Engagements richtet sich ganz nach den Möglichkeiten der Pat*innen und es entsteht dabei keine finanzielle Verpflichtung.

Sie haben Interesse im kommenden Sommersemester 2022 eine*n Austauschstudierende*n zu betreuen? Sie sind berufstätig und möchten neue internationale Kontakte knüpfen? Hier finden Sie unseren [Registrierungslink](#).



Save the date: 8.-10. Dezember - Die 14. International Days der HSB

Kommen Sie mit uns vom 8.-10. Dezember 2021 auf eine Reise um die ganze Welt, ganz ohne Bremen zu verlassen!

Der International Day ist jedes Jahr ein Highlight an der HSB: Normalerweise strömen zahlreiche Besucher*innen um die Ländertische, erleben ein buntes Miteinander und tauchen in fremde Kulturen ein. Beschäftigte und Studierende tauschen sich über ihre Auslandsaufenthalte, Stipendien und Erfahrungen aus.

Und wie kann so ein Event momentan stattfinden? Nach dem Erfolg der ersten virtuellen International Days in 2020 werden auch dieses Jahr die International Days im digitalen Format stattfinden. Beteiligt sind die Fakultät Wirtschaftswissenschaften, die Fakultät Architektur, Bau und Umwelt und die Fakultät Natur und Technik. In ihrem Programm erwarten Sie Informationen zu Partnerhochschulen sowie Erfahrungsberichte und Vorträge von Studierenden. Das International Office informiert über Möglichkeiten zur Finanzierung von Studien- und Praxisaufenthalten im Ausland.

Doch auch für Lehrende und Mitarbeitende gibt es Interessantes zu erfahren!

Das zentrale International Office ist dabei, ein virtuelles Programm für Sie auf die Beine zu stellen. Freuen Sie sich auf Informationen des International Office und anderer Abteilungen der HSB rund um das Thema Internationalität. Es erwarten Sie u. a. Vorträge zur Finanzierung von Auslandsaufenthalten von Lehrenden und Mitarbeitenden, zu den weiteren Möglichkeiten des Erasmus Programms, zu grüner Mobilität und internationaler virtueller Lehre.

Ein besonderes Highlight wird der Lunch Club am 8.12., 13:30 – 14:30 Uhr darstellen, in dem Ulrich Grothus, der frühere Vize-Generalsekretär des DAAD, Einblicke in die aktuellen Trends der Internationalisierung gibt.

Details zu den Veranstaltungen werden rechtzeitig bekannt gegeben! Wir sind schon gespannt auf die International Days 2021 und freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Screenshot der Messeumgebung aus dem Jahr 2020

Europa macht Schule

Es ist wieder soweit – Nächstes Jahr heißt es in Bremen wieder: Europa macht Schule!

Europa macht Schule setzt sich dafür ein, europäische Gaststudierende und deutsche Schulklassen mithilfe von Standortteams in Projekten zusammen zu bringen und damit den europäischen Austausch zu fördern. Gemeinsam gestalten die Studierenden und die Schulklassen ein kulturelles Projekt. Dabei repräsentieren die Gaststudierenden ihr eigenes Land, indem sie ihr Heimatland auf kreative Weise den deutschen Schüler*innen vorstellen. Wie sie dieses Projekt umsetzen wollen, ist ganz ihnen überlassen. Das Projekt kann sich zum Beispiel um ein Theater- oder Musikstück drehen. Es kann sich aber auch um die Geschichte, Kultur oder Politik des Landes drehen. Die Projektdurchführung wird begleitet durch eine Lehrkraft. Durch das Kennenlernen der Kultur und Geschichte des Landes sollen vor allem Stereotypen aus der Welt geschafft werden. Durch *Europa macht Schule* erhalten Schüler*innen einen persönlichen Einblick in ein anderes europäisches Land und die Gaststudierenden lernen die Kultur ihres Gastlandes besser kennen.

Das Programm wird an über 35 Hochschulstandorten in Deutschland von ehrenamtlichen, studentischen Standortteams organisiert - dieses Jahr auch wieder in Bremen.

Gemeinsam mit der FSJ-lerin aus dem International Office der Universität Bremen, Maria Pospiech, hat unsere Bufdine des International Office, Sarah Haken, das Projekt nach einer langen Corona Pause wieder zurück ins Leben gerufen. Die beiden Freiwilligen sind zurzeit dabei, Bremer Schulen und europäische Gaststudierende auf das Programm aufmerksam zu machen und hoffen auf zahlreiche Anmeldungen nach der Pause.

Sobald genügend Anmeldungen beider Seiten eingetroffen sind, beginnt das sog. *Matching*. In diesem Teil des Projekts werden die Gaststudierenden den Bremer Schulen zugewiesen. Danach beginnt der eigentliche Teil des Programms: Die Durchführung eines gemeinsamen Projekts. Hier geht es vor allem darum, mehr über andere Kulturen zu lernen und ein Forum für Vielfalt und Diversität zu schaffen. Zum feierlichen Abschluss des Programms findet eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse statt, in dem die gemeinsamen Projekte vorgestellt werden.

Beide Freiwilligen freuen sich schon sehr auf die Gestaltung des Projekts und auf die kommenden Monate.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.europamachtschule.de/>



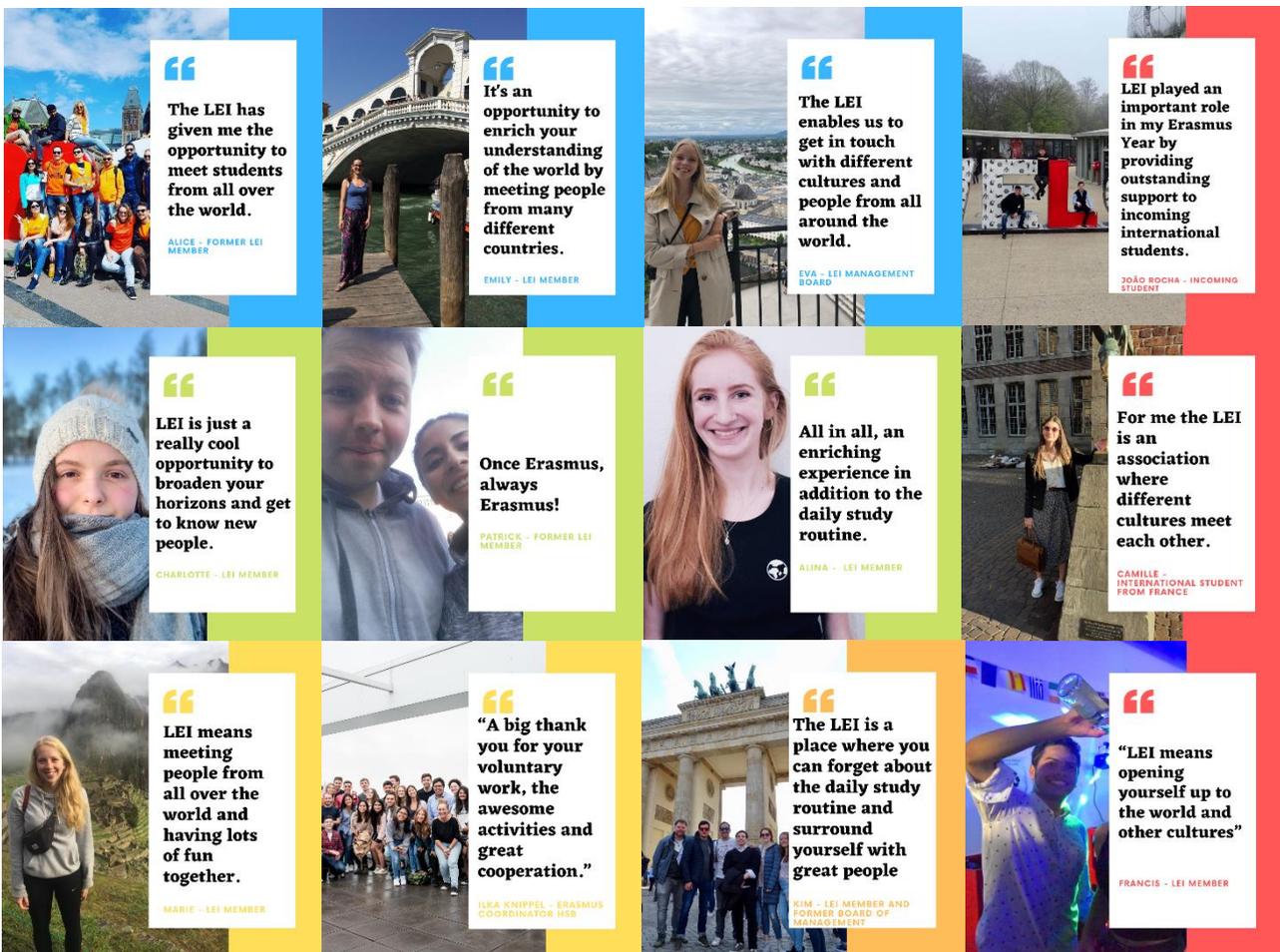
30 Jahre LEI – Stimmen zum Jubiläum

Anlässlich der diesjährigen ErasmusDays, sowie dem runden Geburtstag der Lokalen Erasmus Initiative (LEI), teilen Incomings, LEI-Mitglieder und Mitarbeiter*innen des International Office, im Rahmen einer Social-Media-Strecke, Erfahrungen und Gedanken rund um ihre Zeit mit oder in der LEI.

Sowohl ehemalige, als auch aktuelle LEI Mitglieder und Incomings aus aller Welt teilen unter dem Titel „30 Jahre LEI - Stimmen zum Jubiläum“ ihre ganz persönlichen Erfahrungen und liebsten Erinnerungen, die sie mit der LEI der HSB gesammelt haben. So ergibt sich ein buntes Bild aus verschiedenen Einblicken und Stimmen. Auf die Frage, was LEI für sie bedeutet, finden trotzdem alle eine sehr ähnliche Antwort: LEI bedeutet neue Leute kennenzulernen, internationale Freundschaften zu knüpfen und einzigartige Erinnerungen zu schaffen. LEI steht für coole Events, ein tolles, buntes Team und vor allem für ganz viel Spaß.

Dass dieses Jubiläums-Special im Rahmen der ErasmusDays2021 stattfindet, betont noch einmal die enge Verbindung zwischen dem Erasmus Programm und der Arbeit der LEI. Diese fungiert als erster Ansprechpartner aller Incomings in Bremen und hat zum Ziel, durch verschiedenste Veranstaltungen und Aktionen, den Austauschstudierenden den Start in ihr Auslandssemester zu erleichtern.

Die Jubiläums Social-Media-Aktion kann in den kommenden Wochen auf dem Instagram und Facebook Account der LEI verfolgt werden.



Bericht eines Outgoing Studenten über sein Studium in Südkorea

Ein Interview mit Philipp Moritzer, ISMI

Wieso hast du dich für ein Auslandsstudium in Südkorea entschieden?

Für mein Auslandssemester wollte ich komplett neue Erfahrungen sammeln und dementsprechend weit weg und andere Kulturen erleben. Erfahrungsberichte von anderen Outgoings haben mich bestätigt, dass mich Länder in Asien deutlich mehr interessieren als in Europa. Südkorea exportiert die letzten Jahre viel Kultur (Parasite, eSports, K-POP) und so ist das Land und die Kultur auch in Deutschland nicht gänzlich unbekannt. Meine Affinität zu Technologie und dem mit Korea verbundenen Ruf als technologisch fortgeschrittenes Land waren ein weiteres Argument. Außerdem wollte ich definitiv in eine Großstadt, um Leute kennenzulernen und viele Dinge erleben zu können. So schien Seoul in Südkorea das perfekte Ziel für mein Auslandssemester.

Wie ist dein koreanischer Studienalltag gewesen? Gab es viele internationale Studierende in Seoul?

Das Leben hat sich größtenteils auf dem Campus abgespielt. Im normalen Semester gehen Studenten morgens in die Universität und lernen nachmittags in der Bibliothek oder anderen dafür vorgesehenen Räumen. Dadurch, dass das Semester online war und die Veranstaltungen Videos und keine Live-Vorlesungen, hat sich das Studium beinahe nur in meinem Dormitory-Zimmer abgespielt.



Die Videos waren recht schnell geguckt und so hatte ich relativ viel Freizeit. Gelernt habe ich fast ausschließlich allein. Dafür konnte ich umso mehr internationale Studenten kennenlernen und mit diesen Freizeitaktivitäten unternehmen.

Seoul war während Corona ein Hub für internationale Studenten, da es nur wenige Beschränkungen gab. Man hat sehr viele internationale Studenten gesehen, ein Großteil der Nicht-Einheimischen waren internationale Studenten.

Was war für dich der größte kulturelle Unterschied zu Deutschland?

Sehr viel ist über Technologie realisiert, beispielsweise gibt es Restaurants, an dem die Kellner durch Roboter ersetzt worden sind (wenn auch eher prototypisch). Man erkennt den digitalen Fortschritt sofort, viele Sachen gehen nur mit Handy, bezahlen mit dem Handy ist deutlich verbreiteter, Bargeld existiert kaum. Auch das mobile Netz und der Empfang ist im Gegensatz zu Deutschland überall gegeben und man bekommt für kleines Geld unendlich Datenvolumen.

Von dem was man mitbekommen hat, ist die Arbeitskultur in Korea anders als in Deutschland. Die Mitarbeiter arbeiten meist den ganzen Tag (von 9 bis 19 Uhr) und gehen dann mit den Kollegen in eine Bar oder Restaurant.

Bericht eines Outgoing Studenten über sein Studium in Südkorea



Auch Schüler haben es in Korea nicht leicht, sie lernen von 9 Uhr morgens bis Mitternacht, um die Abschlussprüfung gut zu bestehen, da dies Voraussetzung ist, um an eine gute Universität zu kommen. Der Leistungsdruck in dem Land ist demnach deutlich höher als in Deutschland.

Das Wohnen ist auch anders. Während in Deutschland Einfamilienhäuser zu den Zielen der meisten Menschen gehören, wohnen koreanische Einheimische lieber in serviced appartements.

Was ist typisch südkoreanisches Essen? Was kannst du empfehlen?

Südkoreanisches Essen ist sehr Fleisch- & Reislastig. Es gibt in beinahe jedem Restaurant Sidedishes (Kimichi bekommt man quasi zu jeder Mahlzeit). Etwas gewöhnungsbedürftig ist, dass zum Frühstück warm gegessen wird (zum Beispiel Reis mit Hühnchen). Was man auf jeden Fall gemacht haben muss ist Korean BBQ, Fried Chicken probieren und das Seafood (z.B. Sashimi). Exotische Dinge sind beispielsweise Live-Oktopus, wo man die sich noch bewegenden Tentakeln serviert bekommt. Alltagsgerichte, die man probiert haben sollte, sind Bibimbap (Reis und verschiedene Gemüsesorten mit Fleisch), Gimbap (Koreanisches Sushi) und Kimchi Jjigae (Kimchi-Eintopf). Mein absolutes Lieblingsereignis war aber das Korean BBQ wo man typischerweise nebenher Bier, Soju oder Maekgoelli trinkt.

Was sollte man unbedingt in Seoul gesehen/gemacht haben?

Ein Highlight im Sommer ist "Han River Beer and Chicken". Man setzt sich mit einer Gruppe von Freunden in einen der vielen Parks am großen Fluss, der sich durch Seoul zieht und bestellt sich Bier und Fried Chicken. Eine, je nach Gesellschaft, sehr entspannte Atmosphäre und ein super Ausblick.

Außerdem sollte man einen der vielen Berge bestiegen haben. Korea bietet sehr ausgebaute Wanderwege, um auf einen der Berge zu steigen. Etwas anstrengend, aber der Ausblick auf die Stadt ist es wert.

Der Lotte-Tower ist das fünfthöchste Gebäude auf der Welt - ein Ausblick über die Stadt lohnt sich definitiv.

Wenn die Möglichkeit besteht, sollte man je ein (verlängertes) Wochenende nach Jeju Island und Busan reisen, um andere koreanische Städte und Atmosphären kennenzulernen.

Mit welchen drei Worten würdest du deinen Auslandsaufenthalt in Seoul beschreiben?

- Abenteuer
- Erfahrungen
- Freundschaften



Bericht eines Outgoing Studenten über sein Studium in Jordanien

Ein Interview mit Ali Reda Akhalife, ISMI



Warum hast du dich für Jordanien entschieden, das ist ja doch ein eher selten gewähltes Land?

Im September 2019 unternahm ich mit einer Studiengruppe eine Exkursion nach Jordanien, die die Umsetzung einer Produktidee und den Kulturaustausch beinhaltete. Dabei muss ich sagen, dass ich zum ersten Mal in Jordanien war. Mir gefielen vor allem die Gastfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen. Gleichzeitig habe ich die schöne Bauweise der jordanischen Beduinen-Häuser und die Trockenwüste bewundern können.

War es leicht, einheimische Studierende kennenzulernen? Was war dein schönstes Erlebnis?

Der Kontakt zu den Einheimischen und Studenten war sehr einfach. Die Menschen dort waren sehr kontaktfreudig und immer gesprächsbereit. Vor allem Menschen aus Deutschland waren immer sehr willkommen. Ich war öfters mit Jordaniern aus den verschiedensten Kursen unterwegs und habe auch außerhalb der Hochschule schnell Kontakt aufbauen können. Dabei gab es innerhalb der Hochschule die Language-Exchange-Gruppen, die Veranstaltungen für internationale Studierende veranstalten, um sie dann mit den jordanischen Studierenden in Verbindung zu bringen. Dabei haben wir einen Wander-Ausflug im Naturschutzgebiet Abdoun unternommen und uns wöchentlich in verschiedenen Cafés getroffen.

Was macht die jordanische Kultur aus? (Was gibt es für Traditionen, Gewohnheiten, Feiertage etc.)

1. Sprache

Die offizielle Amtssprache in Jordanien ist Arabisch. Der jordanische Dialekt orientiert sich stark am klassischen Arabisch, worauf viele Jordanier sehr stolz sind. Englisch gilt als anerkannte Verkehrssprache und wird von sehr vielen Menschen in den Städten beherrscht. Du wirst also keine Probleme haben dich damit durchzuschlagen. Immer mehr Menschen sprechen auch Deutsch, Französisch und Italienisch.

2. Kulinarik

Jordanien ist ein gastfreundliches Land und die Menschen sind sehr großzügig. Einladungen zum Essen sind deshalb nicht selten. Die meisten Gerichte werden mit Reis und warmen, frisch gebackenem Fladenbrot serviert. Allerdings wird nicht immer Besteck gereicht. Wichtig ist es, dass du zum Essen immer die rechte Hand verwendest! Diese gilt nämlich als sauber.

3. Beduinen

Verstreut im ganzen Land leben die Beduinen teilweise als Nomaden mit ihren Ziegen-Herden. Einige ziehen mit all ihrem Hab und Gut von Lagerplatz zu Lagerplatz, andere sind mittlerweile in kleine Dörfer gezogen.

4. Geschichte

Das kleine Königreich mit seinen gerade einmal 6 Mio. Einwohnern birgt ein imposantes kulturgeschichtliches Erbe: Die weltbekannten Statuen von Ain Ghazal – aktuell zu sehen im archäologischen Museum in Amman – sind rund 10 000 Jahre alt und wurden unweit der Hauptstadt in einer der ältesten menschlichen Siedlungen der Welt gefunden. Viele jordanische Orte und Regionen (Edom, Ammon, Moab) werden bereits in der hebräischen Bibel erwähnt, dem Alten Testament der Christen.

Ebenfalls gibt es in Jordanien viele antike Städte und Burgen, die man ansehen sollte, am meisten bekannt ist die antike Stadt Petra mit ihrer besonderen Architektur.

Bericht eines Outgoing Studenten über sein Studium in Jordanien

5. Gründe, warum du Auslandssemester in Jordanien machen solltest!

1. Das angenehme und warme Klima

Das Klima in Jordanien ist generell recht trocken und warm, ein typisches Wüstenklima eben. Es gibt regionale Unterschiede, doch grundlegend kannst du das ganze Jahr über einen Jordanien Urlaub machen. Selbst in den Wintermonaten kannst du hier am Strand liegen und die Sonne am Roten Meer genießen.

2. Eine gute Infrastruktur

Noch mehr Gründe für eine Reise nach Jordanien? Sollst du bekommen! Anfangs hatte ich Bedenken, selbst mit dem Mietwagen zu fahren. Doch ich liebe es zu sehr, um es nicht zu tun. Zum Glück habe ich mich dafür entschieden, denn die Straßen waren meist in einem guten Zustand und auch das Autofahren war nicht anders als in Deutschland. Der Verkehr ist außerhalb der größeren Städte total entspannt und bedarf keiner besonderen Fähigkeiten.

4. Leckeres Essen & Tee

Du liebst die orientalische und arabische Küche? Dann bist du in Jordanien genau richtig. Ich bin ein großer Fan von Falafel, Hummus und Pitabrot. Aber auch Linsensuppe, Mansaf (Nationalgericht), Schawarma, Labneh und Kanafeh solltest du mal probiert haben. Fleisch- und Fischliebhaber (vor allem am Roten Meer) werden hier auf keinen Fall zu kurz kommen. Meist werden die Gerichte mit Reis und Gemüse serviert. Ich bin immer mal wieder in kleinen lokalen Restaurants gelandet und habe einfach die Karte durchprobiert.

5. Gastfreundschaft & Herzlichkeit

Ich habe unglaublich viel Gastfreundschaft und Herzlichkeit in Jordanien erfahren. Die Menschen waren stets höflich, aufgeschlossen und freundlich zu uns. Von der ersten Minute an habe ich mich in dem Land einfach wohl und sicher gefühlt, ich kann gar nicht genau beschreiben, warum das so war.



Incoming Students im WiSe 2021-22 an der HSB

Nach drei Semestern im Homeoffice kann die HSB nun endlich auch wieder Austauschstudierenden Lehrveranstaltungen in Präsenz anbieten. In den letzten drei Semestern haben viele von ihnen ihr Auslandssemester abgebrochen, es verschoben oder digital aus der Heimat studiert. Nur Wenige sind tatsächlich physisch nach Bremen gekommen und waren während des Semesters vor Ort.

Aber so langsam erholen sich auch unsere Zahlen wieder. Während wir im Wintersemester 2019/20 noch 164 Incoming Students begrüßten, waren es im Wintersemester 2020/21 nur 43. Für das laufende Wintersemester sind derzeit 88 Austauschstudierende immatrikuliert, von denen bereits 86 vor Ort sind. Es ist ein Aufwärtstrend zu erkennen jedoch wird den internationalen Studierenden der Weg ins Ausland durch langwierige Visumsprozesse und Einreisebestimmungen weiterhin erschwert.

Auslanderfahrungen leben von Begegnungen mit Menschen und dem unternehmen von Aktivitäten. So können am besten Kontakte geknüpft werden und eine neue Kultur kennengelernt werden. Deshalb sind wir sehr froh darüber, dass wir in diesem Semester Teile unserer Orientierungswoche wieder in Präsenz anbieten konnten. So fanden in der Woche vom 11.-15. Oktober nicht nur das Abholen der Semesterunterlagen in Präsenz statt, sondern auch ein Team-Building-Event, eine Fahrradtour durch Bremen und eine Stadtführung durch die Bremer Innenstadt.

Wer in Zeiten wie diesen ins Ausland geht, benötigt die Gewissheit, vor Ort Ansprechpersonen zu haben. Deshalb bietet das International Office das Buddy Programme an. Buddies sind Studierende der HSB, die für die Beantwortung hochschulrelevanter Fragen zuständig sind und Incoming Students bestmöglich unterstützen, um sich schnell in der neuen Hochschule und der neuen Stadt wohlfühlen. Wenn sich Buddy und Incoming gut verstehen, können in dem Programm Freunde fürs Leben gefunden werden. Neben dem Buddy Programme fand in diesem Semester zum ersten Mal nach drei Semestern Pause wieder das Friendship-Programme „Adopt a Student“ in Form einer großen Kennenlernveranstaltung in Präsenz statt (vgl. S. 28). Weitere Veranstaltungen und Aktivitäten werden für unsere Austauschstudierenden durch die LEI und das Café International organisiert.

Wir freuen uns sehr, dass wir wieder mehr Incomings an der HSB begrüßen sind gespannt auf die Erfahrungen, die sie in Bremen sammeln werden.

WELCOME TO BREMEN!



Bericht eines Incoming Studenten aus den USA



Ein Interview mit Reeder Ward, student of Computer Science and Informatics

Please, tell me a little about yourself, Reeder...

My Name is Reeder Ward, I'm from Melbourne in Florida. I am 22 years old, and I'm studying computer science and informatics. I am an international student at HSB since this year October.

Is this your first year in Bremen?

Actually, no. I am here since the 13th October 2020. I originally came here to do an Internship in the Research Department. During the first eight months of my stay, I worked with the mechanical engineering professors because they needed someone who could develop a software. My background in informatics really helped them out with that.

What did you do after your internship at the research department ended?

After my internship, I had a few months left of my residence permit. I decided to do a summer semester. I took two informatics classes in English. It was really great, and I really enjoyed my stay.

And during your stay in Bremen, did you learn some German?

Yeah, kind of.. I took an A1 and A2 German course back in the States a few months before my internship started. Unfortunately, my Internship got cancelled because of Corona. I didn't have any classes for a very long time. Six months went by, and I had almost forgotten everything!

Then, suddenly, Sandra (Conrad Juhles) called me and offered me my internship, which was supposedly cancelled. I immediately got a Plane ticket and flew to Bremen.

That's so great and fortunate that you were able to come in the end! By the way, how did you get the Idea to study here, or in your case, do in Internship?

So, I always wanted to go abroad.. But I wasn't very sure where to go to. By the time I got to university, I said to myself, why not go to Bremen?! My grandma, who I am currently living with, is a missionary here in Bremen. I said to myself that this could be a great opportunity to spend some time with her, since in the States, I only got to see her once a year.

After my internship ended in Bremen, I had another two offers to do internships to work on Software. The First one was in China and the Second one in Switzerland. At first, I was really excited about getting to travel the world. However, I then realized how much I loved the City of Bremen and how much fun I had the last months. I then talked to my professors and asked them if there was any way for me to stay in Bremen. And there was! They offered me residence permit extension three different times (each time for 3 months). I was really happy about it, and I was really excited about what's going to happen in the course of the next months.

Unfortunately, in September, my residence permit expired. Therefore, I had to make a very big decision in my life. I decided to move to Bremen for my Bachelors Degree! I am now a full time HSB Student!

Bericht eines Incoming Studenten aus den USA

That's great, Reeder! What were your main reasons to move here?

My first reason to move here was because of my Grandma - I love spending time with her. Another reason I came here was because of my girlfriend- I met her shortly after I came to Bremen. She is also a HSB Student. Another reason to move here was because of the high costs of University in the States. The average for one Semester is 20-30.000 Euros. There is simply no way any normal person could afford it without going into dept. Here in Germany, the costs of university are very low. Once you are finished, you won't have to pay off high debts until the rest of your life. Last but not least, I love Bremen. I love the German culture, the food, the parks, the people, nearly everything. In my months as an Intern, I really got to experience the German way of living- and I loved it! My favorite dish is Schnitzel and Bratwurst. Those are very common German dishes.

Those are a lot of interesting and cool reasons to move here, Reeder. Now tell me, why did you choose the HSB as a University and not any other one? I mean, there are nine Universities here in Bremen.

I know, I know. But I intentionally decided to go to HSB. One of the main reasons I chose HSB over any other university is Sandra Conrad Juhles. She just helped me a lot during my stay. Whenever I needed some help, she was always there for me. I will be forever grateful for her and what she did for me. Another reason for me to stay in Bremen and at HSB were my professors. Especially Prof. Benjamin Tannert. His courses are very interesting and exciting, and they ended up to be my favorite ones.

Now Reeder, we know what you love about Bremen and the German culture. Which advices would you give to other foreigner students who came here to Bremen to spend one or two semesters?

Make the most of your time. Try to do as much as possible. Explore the city, go out and have fun! Another advice I would give to other students is to make as many friends as possible. It totally changes the experience. Even though your German might be very bad, just try it over and over again and don't let that stop you from meeting new people.

That's a great advice, Reeder! My last question for you is to describe your stay at HSB and in Bremen in 3 words.

RW: TOTALLY. LIFE. CHANGING.

Thank you, Reeder!



Bericht einer Incoming Studentin aus Spanien



Ein Interview mit Isabel Maria Mestre Pasqual, ISTM

Moin! My name is Isabel Maria, and I am coming from Ariany, a very small town in Mallorca, Spain. My home University is Universitat de les Illes Balears (UIB), and there I study Tourism. I am about to graduate after my semester abroad.

What did you expect from your semester abroad?

As a tourism student in Mallorca, German is quite a very important language to be learned. I am not very good at learning languages through books, so I wanted to submerge myself in the culture, so I could learn as much as possible. Plus, I find it a great opportunity to evolve and grow both as a professional and as a person. And, why not say it, for me it is the last big adventure before settling into adult life. So, I want to make the most of it!

Why did you decide to study at Hochschule Bremen?

I knew I wanted to study in Germany but didn't know where. I wanted to avoid very big cities because I find them a bit overwhelming, and people tend to go their own way. I mean, I thought it would be more difficult to fit in. On the other hand, a friend of mine highly recommended Bremen. She was here three years ago, and she said to me: "Knowing you, you are going to love it." Well, so far I have to say, she could not be more right: I am loving it.

What did you learn about German culture? Was there something that surprised you?

To sum up, those things are the things that surprised me most: the possibility to smoke indoors, that is very eco-friendly oriented and the non-existing schedule for meals! When someone says: Let's meet at 18:00/13:00 I never know if I'm supposed to have had dinner/lunch before that, or we are going to eat later. I find it very confusing!

Like any other culture, German culture is full of prejudices and stereotypes. But most of them are just this; preconceived ideas that are not necessarily true. I was told that German people were rather cold and distant, but, in my case, I must say that this is not true at all. I felt welcomed everywhere, and I met a lot of very nice and warm people. I could not be happier about that.

What was your best/funniest experience so far?

Well, in the same line as the question above, and on the funny side of things, on my first week, my buddy invited me to meet her friends at 18:30. I was very happy about it. We had a couple of beers in the park, we went to a bar after, and at around nine I asked, "Are we going to eat?" And someone said, "Oh, no. We have eaten before we met." So, I had to leave because I was starving!

What would you like to visit/ explore/ do in the coming months in Germany? (Your bucket list)

I haven't made a very exact list of the things I would like to do or visit because I wanted to be flexible and adaptable to whatever it is that is about to come. Go with the flow, as they say. But I would definitely want to visit Berlin at some point, and other cities around. I would love to see the ocean, if possible, too. And I am looking forward to the Christmas market. But we'll see. I have been here only 25 days now, and I already know that whenever it is that I will go back home, there are many things that I will miss.

Thank you, Isabel Maria!

Bericht einer Incoming Studentin aus Rumänien



Ein Interview mit Ana-Maria Radu, Luft- und Raumfahrttechnik B. Eng.

Moin! I come from Braila which is a small city located on the left bank of the Danube (Donau in German) in the south-eastern part of Romania with almost 200,000 inhabitants. It has been known as one of the largest Romanian ports on the Danube, the first historical mention dating from the 14th century in a transport and trade privilege granted to Brasov merchants. Also, I study at the University Politehnica of Bucharest which is located in the capital of Romania. I am in the 4th (and last) year of my bachelor's degree in aerospace engineering, with a specialization in Air Navigation. The programme is taught in English and has provided me with good insights into the world of aviation.

You arrived in April during the lockdown. How was your start in Bremen?

Wow, what an adventure! Indeed, I arrived in Bremen in April 2021 and I was surprised to see how tough the restrictions were in Bremen during that time. I had not been 100% sure I would make it to Bremen until I actually hopped on the plane, because of all the uncertainties caused by the pandemic. Fortunately, I managed to find my way by myself from Hamburg Airport to my into-rooms accommodation where I spent the first 5 days in the mandatory quarantine. The "funny" part is that my birthday happened to be in the exact same week, it felt a bit lonely to be honest, but I was so excited to enjoy the Erasmus experience as much as I could in the upcoming weeks.

What is your experience with our Adopt-a-Student and Buddy Programme? Would you recommend it?

Yes, I would totally recommend these two programmes. Even though I could not enjoy at its fullest the Buddy Programme, because my buddy was living at that time in Bremerhaven, which made things more complicated, I am however very grateful I had the chance to meet Felix and we could share some thoughts about the Aerospace domain. On the other hand, Adopt-a-Student Programme has been such a lovely experience! I enjoyed spending time with my host mom, changing ideas and learning things from her. She had been there for me with good pieces of advice when I needed them and she helped me with administrative matters, like the City Registration. I am keen on meeting her again!

Why did you decide to stay two semesters in Bremen?

Initially, I applied only for one semester, but before the beginning of my first semester, I decided to apply for the second one, in case I would have liked the experience so much from the first semester. So here I am, the best decision I have made so far!

Bericht einer Incoming Studentin aus Rumänien

Were you able to improve your German skills?

Definitely! I cannot lie, German is quite difficult, but I try to do my best and push myself forward to learn as much as I can while I am here. What other opportunity would be better to learn German than while living in a German environment?

What do you miss from your home country Romania?

A better version would be who I miss the most from Romania. Well, my dog is the one I miss so much, because she cannot understand where I am, but for sure I miss my family and friends as well. At least I can see them every day on video calls thanks to the technology available.

What is your favourite place in Bremen? Why?

I spent a great amount of time in the summer semester at Weser Promenade and Werderseestrand, so I think these are some of my favourite places in Bremen, because I got some really great memories from there, like taking my bike for a ride around Weser while enjoying the few sunny days and the warm summer weather of Bremen, playing volleyball, swimming and enjoying the barbeque parties at Werderseestrand.

Thank you, Ana-Maria!

DAAD-Preis 2021 – eine Ehrung für hervorragende Leistungen internationaler Studierender an den deutschen Hochschulen



Foto von Herrn Al Bakkour mit Frau Luckey bei der Preisübergabe.

Der DAAD-Preis für hervorragende Leistungen internationaler Studierender an den deutschen Hochschulen soll dazu beitragen, den großen Zahlen internationaler Studierender an deutschen Hochschulen Gesichter zu geben und sie mit Geschichten zu verbinden. Der mit 1.000€ pro Hochschule dotierte Preis wird seit mehr als zehn Jahren vergeben. Damit wird deutlich, dass jeder einzelne internationale Studierende ein Stück von Deutschland in seine Heimat mitnimmt und etwas von sich in Deutschland lässt – eine Bereicherung für beide Seiten.

Die Studierenden, die über ihre jeweilige Hochschule einen solchen Preis erhalten haben, stehen für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt. Sie sind künftige Partner für Deutschland in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

Radwan Al Bakkour (27 J.) ist DAAD-Preisträger 2021. Vor fünf Jahren floh er aus Syrien nach Deutschland und seit zwei Jahren studiert er „Angewandte Wirtschaftssprachen und Internationale Unternehmensführung China“ bei uns an der Hochschule. In seiner Freizeit lernt er mehrere weitere Sprachen und engagiert sich in der Flüchtlingshilfe. Frau Prof. Dr. Christiane Trüe nominierte ihn für den DAAD-Preis, da er mit herausragenden Studienleistungen und hohem persönlichen Engagement überzeugte.

Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn des DAAD-Preises! Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Ich habe mich sehr über den DAAD Preis gefreut und bin sehr stolz diese Auszeichnung erhalten zu haben.

DAAD-Preis 2021 – eine Ehrung für hervorragende Leistungen internationaler Studierender an den deutschen Hochschulen

Was waren die Gründe für Ihre Nominierung, und warum haben sie die Auszeichnung letztendlich gewonnen?

Durch Infos der HSB wurde ich auf den Preis aufmerksam und habe überlegt, ob ich mich bewerben kann. Nach einem Gespräch mit meiner Professorin hat sie mich für den Preis vorgeschlagen.

Ich kann sehr gute Leistungen in meinem Studium vorweisen, ausschlaggebend waren aber sicher auch andere Faktoren, wie z. B. mein Engagement, das ich schon vor Studienbeginn hatte und es fortsetze. So habe ich mich schon kurz nachdem ich in Deutschland ankam in verschiedenen Organisationen um die Integration von Geflüchteten bemüht und versucht sie in ihrem Leben und auf ihrem Weg in eine Ausbildung zu unterstützen.

Warum haben Sie sich entschieden, an der HSB zu studieren?

2019 begann ich mein Studium an der HSB. Für diesen Studiengang habe ich mich entschieden, weil mich ein Studium, das Management und Sprachen vereint, interessierte. Durch einen 4-wöchigen Summer School-Aufenthalt in Südkorea wurde mein Interesse an Asien und an den asiatischen Sprachen geweckt. So fiel meine Wahl auf den Studiengang AWS China an der HSB, und ich bin immer noch überzeugt, dass ich mit dieser Kombination aus chinesischer Sprache und Management gute berufliche Zukunftschancen habe.

Was ziehen Sie für Vor- und Nachteile aus Ihrem Auslandsstudium?

Auf einen geplanten Auslandsaufenthalt in China freue ich mich sehr und er wird mir auf meinem Weg helfen, aber in der aktuellen Lage ist dieser Aufenthalt noch sehr ungewiss. Sicher ist es eine große Herausforderung zwei Jahre in China zu leben. Ich bin aber ein sehr kommunikativer und sozialer Mensch, und einem Leben in anderen Kulturräumen stehe ich sehr positiv gegenüber. Vielleicht ist mein arabischer Hintergrund hier von Vorteil und ich kann mich besser in die Kultur Asiens hineinversetzen.

Neben Deutsch, Arabisch und Chinesisch haben Sie Kenntnisse in vier weiteren Sprachen. Wie haben Sie all diese Sprachen gelernt und was hat Sie motiviert?

An Sprachen und anderen Kulturen war ich schon immer sehr interessiert, deshalb fällt mir das Erlernen von neuen Sprachen nicht schwer. Ein Aufenthalt in China wäre für den Spracherwerb sehr hilfreich und ich hoffe, dass sich die Corona Situation verbessert und China wieder internationale Studierende an die Hochschulen lässt. Dies wäre für meine berufliche Karriere von großer Bedeutung, denn der Aufenthalt beinhaltet auch Praktika, durch die erste Kontakte zu Firmen geknüpft werden könnten.

Wie sieht Ihre Zukunftsplanung aus? Wie stellen Sie sich Ihre Karriere vor und könnten Sie sich einen dauerhaften Aufenthalt in Deutschland vorstellen?

Da Deutschland viele Wirtschaftsbeziehungen zu China unterhält, stelle ich mir für meine Zukunft ein Arbeiten zwischen China und Deutschland vor. Meine arabische Muttersprache kann in der Zusammenarbeit mit chinesischen Firmen oder Institutionen von Vorteil sein.

Meinen Lebensmittelpunkt und überwiegenden Aufenthaltsort sehe ich aber in Deutschland und die deutsche Staatsangehörigkeit, die ich vor kurzem bekommen habe, ist für meine berufliche Zukunft sehr wichtig. Ich hoffe mein Studium mit guten Leistungen zu absolvieren, dann sehe ich meine berufliche Karriere sehr positiv.

Vielen Dank für das Interview! Gibt es noch etwas, das Sie ergänzen möchten?

Nochmals möchte ich mich für den DAAD Preis bedanken, diese Auszeichnung motiviert mich für mein weiteres Studium.

Die HSB-International Summer School

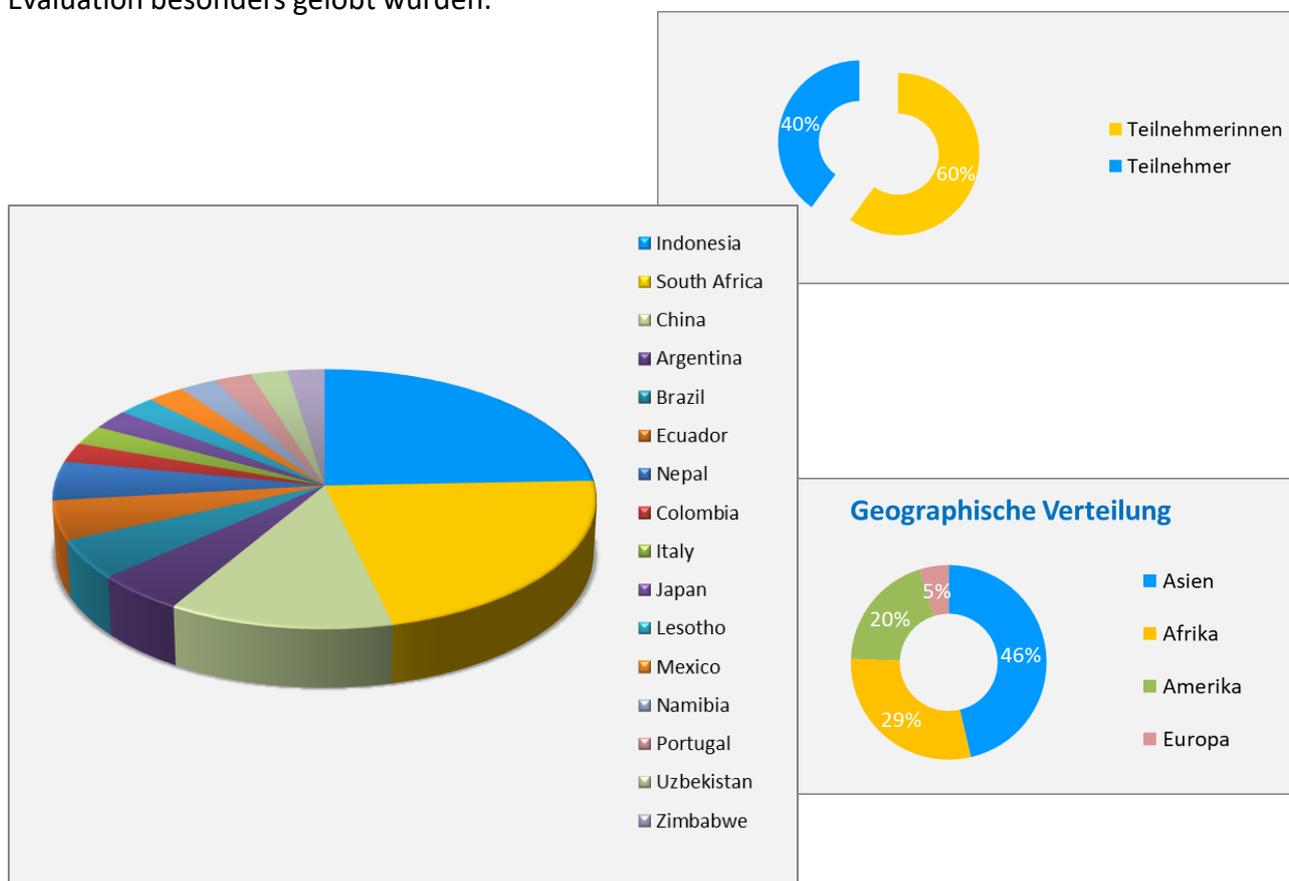
Die erste „Virtual HSB-International Summer School“ fand vom 5. bis 20. Juli 2021 statt und war ein voller Erfolg!

In kürzester Zeit wurde ein Online-Angebot konzipiert, für das Dozent*innen gewonnen wurden und eine neue Website erstellt wurde. Eine effektive Teilnehmerakquise verzeichnete 111 Anmeldungen. Studierende von 20 Partneruniversitäten rund um den Globus lernten gemeinsam im Global Classroom. Der Frauenanteil betrug 60 %.

Hervorzuheben ist die ausgezeichnete Arbeitsatmosphäre unter den Teilnehmern, die trotz enormer Zeitverschiebung engagiert und diszipliniert ihr Programm absolvierten.

41 Teilnehmer*innen aus 16 Ländern absolvierten erfolgreich die „1st Virtual HSB-International Summer School“. Als Arbeitsgegenstand mit neuer Linie und neuem Konzept überzeugte sie durch sein zielgruppenorientiertes Angebot, exzellente Lehre und Service.

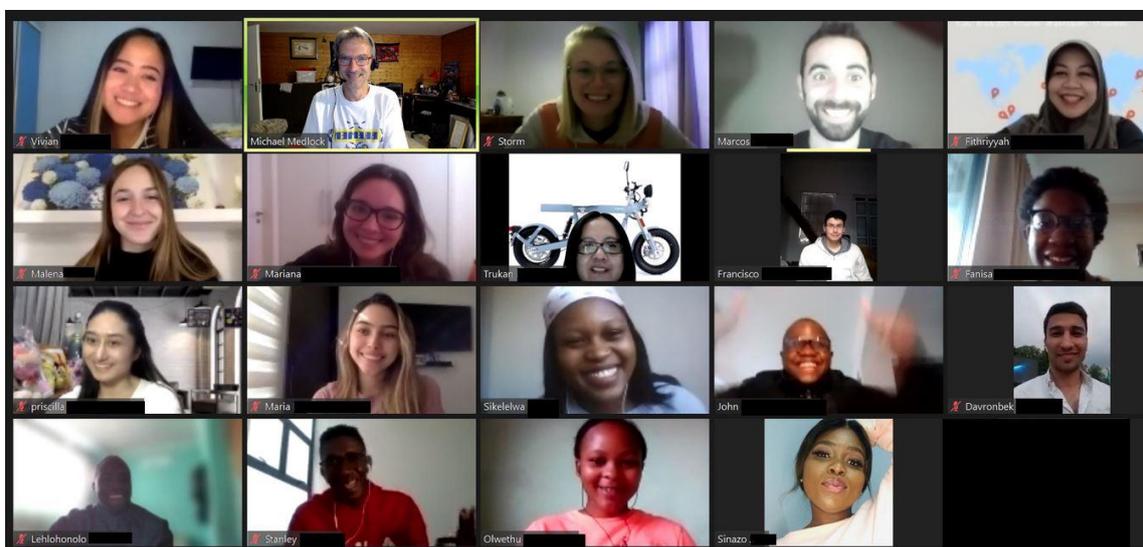
Vor allem die beiden englischsprachigen Module „Digital Currencies“ und „International Business“ erfreuten sich einer großen Nachfrage. Die Online-Kurse wurden insgesamt mit sehr gut bewertet, wobei die ausgezeichnete Arbeit der Dozent*innen und ihre Expertise von den Teilnehmern in der Evaluation besonders gelobt wurden.



Die HSB-International Summer School

Dieses Pilotprojekt ist der Startschuss für die Implementierung neuer Kursformate. Wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen wurden gesammelt, die für die Weiterentwicklung der Online-Angebote von zentraler Bedeutung sind. Es hat gezeigt, dass das Interesse an virtuellen Formaten seitens der Partneruniversitäten der HSB immens ist, und dass diese Online-Programme als Impulsgeber zur Förderung von Partnerschaften und Austauschprogrammen ein wirksames Instrument darstellen.

Der Neustart der HSB-International Summer School 2021 begann mit einer institutionellen Neuverortung im International Office. Dies eröffnete neue Perspektiven durch die Implementierung innovativer Veranstaltungsformate wie online oder hybrid. Die HSB-International Summer School ist eine Erfolgsgeschichte und soll die Internationalisierung der Hochschule Bremen auch in Zukunft weiter maßgeblich prägen. Der Markenkern ist der interkulturelle Mehrwert gepaart mit einer exzellenten fachlichen Expertise im Global Classroom. Ihre Bedeutung als bewährte Plattform für den hohen Internationalisierungsgrad der Hochschule Bremen ist eine solide Grundlage, um die gegenwärtigen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.



Die ErasmusDays 2021 Die HSB hat ERASMUS+ mit Euch gefeiert!

Am 14. Oktober 2021 war es wieder soweit: Die **#ErasmusDays** starteten dieses Jahr europaweit in die 5. Runde und auch die HSB hat diesen besonderen Tag und das ERASMUS+ Programm wieder mit Euch zelebriert! Das International Office (IO) der HSB hatte sich zu diesem Anlass drei spannende Events für Euch einfallen lassen.

Zum einen bot das IO eine digitale Informationsveranstaltung zum Thema Erasmus+ an. Hier konnten die Studierenden einen prägnanten Überblick zum Erasmus+ Programm zur Finanzierung eines Auslandsaufenthaltes in Europa, den Förderbedingungen, dem Stipendium und dem Bewerbungsverfahren erhalten. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde ein Actionbound durchgeführt, bei dem die Studierenden ihr Wissen zu Europa und Erasmus+ testen und attraktive Preise gewinnen konnten.

Auch die Lokale Erasmus Initiative (LEI) der HSB hatte sich etwas tolles für Euch einfallen lassen, denn sie feiert dieses Jahr ihren 30. Geburtstag. Happy Birthday, LEI! Zu diesem Anlass startete die LEI, beginnend mit dem ErasmusDay am 14. Oktober 2021, die Aktion „**30 Jahre LEI - Stimmen zum Jubiläum**“. Bei dieser Aktion erzählen aktive und auch ehemalige LEI-Mitglieder, was die LEI für sie bedeutet und welche Erfahrungen sie durch die Mitgliedschaft sammeln konnten. Diese Aktion wird auch über die ErasmusDays hinaus weitergeführt. Die Statements werden in den kommenden Wochen in den Sozialen Medien des IO veröffentlicht.

Die digitalen Veranstaltungen wurden von den Studierenden sehr gut angenommen.

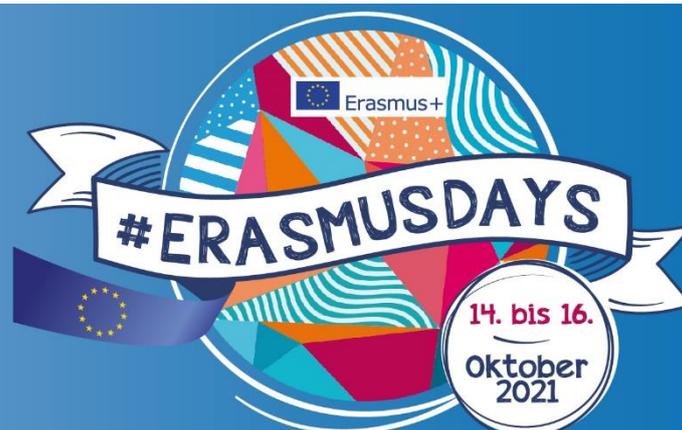
Wir hoffen, dass Ihr auch die ErasmusDays 2022 mit uns zelebriert und freuen uns bereits jetzt auf die Planung!

Unter folgendem Link erhalten Sie immer die aktuellsten Neuigkeiten zu den ErasmusDays:

<https://www.erasmusdays.eu/>

Und hier geht es zu der LEI:

<https://www.instagram.com/lei.hsbremen/>



„Do you speak english?“ Englischkurse für die Mitarbeiter*innen der HSB starten wieder online!

Als internationale Hochschule ist es oft der Fall, dass Mitarbeiter*innen an der HSB mit der Frage „Do you speak english?“ angesprochen werden. Wie gut, wenn sie dann ohne zögern antworten können „Yes, of course! How can I help you?“ Und dies auch dank der für Mitarbeiter*innen durchgeführten Englischkurse. Diese werden seit 2011 kontinuierlich von der Erasmushochschulkoordinatorin Ilka Knippel angeboten und durch Erasmus-Mittel finanziert. Die Kurse sind eine wichtige Maßnahme zur Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt, fördern die „Internationalisation at home“ und gehören zur Internationalisierungsstrategie der HSB.

Im November startet der Englischkurs für die Mitarbeiter*innen der HSB erneut. An drei Freitagen können die Teilnehmer*innen ihre „Speaking Skills“ auffrischen. Die Dozentin und Muttersprachlerin Liz Stewart führt die Kurse, statt wie sonst in Präsenz, nun seit zwei Jahren digital durch. Sie schafft es, das effektive Lernen der englischen Sprache mit einer angenehmen Lernatmosphäre, in der das Lernen Spaß macht und in der sich jeder wohl fühlt, zusammenzubringen. Liz Stewart unterrichtet den Kurs nun schon seit mehr als einem Jahrzehnt. Sie sagt, dass es ihr sehr viel Freude bereite und es einfach wunderbar sei, den verschiedenen Mitarbeiter*innen der HSB die englische Sprache in einer entspannten Atmosphäre mit viel Freude und Spaß beizubringen.

Im Vordergrund stehen die kommunikativen Fertigkeiten. Es wird vor allem das aktive Sprechen gefördert, aber auch Lesen, Hören, grammatische Kenntnisse und Schreiben werden geübt, insbesondere für die Bereiche in der Hochschule.

Die Teilnehmer*innen begeistert an dem Kurs zudem, dass man Kolleg*innen aus anderen Bereichen kennenlernen kann und dass man die Scheu verliert zu sprechen.

Anja Dammasch, Mitarbeiterin in der Fakultät 4 der HSB, nimmt seit acht Jahren an dem Englischkurs teil und sagt folgendes: *„Der Kurs ist immer sehr unterhaltsam und abwechslungsreich, denn Liz lässt sich immer was einfallen und berücksichtigt gleichzeitig unsere Themenvorschläge. Es geht hier weniger um reines lernen von Vokabeln und Grammatik, vielmehr wird sehr viel über allgemeine Themen gesprochen, häufig auch in Zweier- oder Dreiergruppen, damit alle Teilnehmenden viel Konversation betreiben. Fehler werden aufgegriffen und sofort korrigiert oder erklärt. Mir macht der Kurs sehr viel Freude und ich werde weiter dabeibleiben. In Präsenz macht die Sache natürlich noch mehr Spaß, aber auch unter Coronabedingungen und somit über Zoom hatte ich Spaß und konnte dazulernen. Da die HSB immer internationaler wird, hilft mir dieser Kurs auch dabei mit englischsprachigen Studierenden und Kolleg*innen kommunizieren zu können. Ich bin froh, dass die Kurse kontinuierlich stattfinden.“*

Petra Wiezorek arbeitet im Dezernat 2 der HSB und hat ebenfalls positive Erfahrungen durch den Englischkurs sammeln können: *„Ich habe inzwischen zwei Kurse bei Liz gemacht und man kann und soll nach eigenem Wissenstand einfach drauf losplappern. Das kostet erstmal ganz schön Überwindung, wird aber immer besser, da keiner lacht oder sich lustig macht. Wir finden dann gemeinsam die korrekten Worte. Außerdem hat es mir in der Coronazeit geholfen ein paar meiner Kollegen zumindest virtuell kennen zu lernen.“*

Bei Interesse können Sie sich an Ilka Knippel wenden.

Hier gibt es Stipendien

Sie haben den Wunsch, ins Ausland zu gehen und eine finanzielle Unterstützung wäre hilfreich? [Wir](#) beraten gerne!

Studium oder Praktikum im europäischen Ausland?

Durch **Erasmus+** kann Ihre Mobilität im europäischen Ausland gefördert werden!

Die Bewerbungsphase für eine Förderung für ein Auslandsstudium zum Sommersemester 2022 startet am 01.12.2021 und endet am 31.01.2022.

Bewerbungen für Auslandspraktika sind ganzjährig möglich. Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen einen Monat vor Beginn vorliegen.

Weitere Informationen zum Programm und dem Bewerbungsablauf erhalten Sie [hier](#) oder direkt bei [Frau Wittig](#)

Studieren weltweit?

Sie zieht es weiter weg? Kein Problem, mit Hilfe des DAAD Programmes **PROMOS** fördert die HSB weltweit Studien/Praxis- und Sprachaufenthalte.

Die aktuelle Bewerbungsphase findet vom 1. Oktober bis 30. November statt für Auslandsaufenthalte, die zwischen dem des Folgejahres beginnen. Die Bewerbungsrunde bezieht sich auf Maßnahmen, die zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni 2022 beginnen.

Weitere Informationen zum Programm und dem Bewerbungsablauf erhalten Sie [hier](#) oder direkt bei [Frau Sgonina](#)

Für Studienaufenthalte und Aufenthalte im Rahmen einer Abschlussarbeit im Ausland kann man sich auch auf das **HAW.International** Stipendium bewerben.

Die nächste Bewerbungsfrist endet am 30.06.2021. Die Bewerbungsrunde bezieht sich auf Maßnahmen, die zwischen November 2021 beginnen und Februar 2022.

Weitere Informationen zum Programm und dem Bewerbungsablauf erhalten Sie [hier](#).

DAAD Go East

Es muss nicht immer gleich ein ganzes Semester sein? Auch das ist möglich. Lernen Sie Länder in Mittel-, Südost- und Osteuropa kennen. Der DAAD fördert Aufenthalte an einer von 56 Sommerschulen in 20 Ländern, u.a in Russland, Albanien, Bulgarien, Polen, Kroatien uvm.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Leider nichts dabei?

[Hier](#) finden Sie weitere Fördermöglichkeiten.

Schauen Sie sich auch unsere Info-Präsentation an:

Wir sind auch beim [Tag des Stipendiums](#) am 17.11.2021!



Bei Rückfragen oder Anmerkungen
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr HSB International Office

